

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport	Drucksachen-Nr. 440/2006
	<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
	<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich
Mitteilungsvorlage	
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	26. September 2006

Tagesordnungspunkt

Jahresbericht "Selbstständige Schule"

Inhalt der Mitteilung:

@->

Sachstandsbericht zum Projektstand der selbständigen Schulen:

Der Sachstandsbericht zum Modellvorhaben „Selbstständige Schule“ gliedert sich wie folgt:

1. Albertus Magnus Gymnasium
2. Wilhelm Wagener Schule
3. Gymnasium Odenthal
4. GGS Bensberg
5. Otto Hahn Gymnasium
6. Realschule Herkenrath
7. Johanniter Hauptschule Herkenrath (Korrespondenzschule)
8. Regionale Steuergruppe
9. Fazit

Albertus Magnus Gymnasium

Aufgrund der unsicheren Gesetzeslage durch die neueingeführten Zentralprüfungen sowie die Schulzeitverkürzung und die damit verbundenen Lehrplanänderungen mussten einige Vorhaben der Steuerungsgruppe zunächst ausgesetzt werden, so z.B. das Thema Vernetzung von Unterricht. Im Folgenden werden die wichtigsten Aktivitäten der Steuerungsgruppe der selbstständigen Schule AMG aufgeführt.

- **Evaluation des Projektes „Fachraumprinzip“**

Die Evaluation des Fachraumprojektes ist als prozessbegleitende, formative Evaluation konzipiert worden. In einem Fragebogen wurden sechs unterschiedliche Indikatoren abgefragt, die Auskunft über die Verbesserung des Lernklimas sowie des Unterrichts geben konnten. Zunächst wurden nur der Lehrerschaft Fragebögen zum Bewerten des Fachraumprinzips vorgelegt. In fast allen Bereichen konnte eine Qualitätsverbesserung festgestellt werden.

- **Einführung eines Zeugnisbeiblattes**

Das von der Steuerungsgruppe entwickelte Konzept sieht vor, für die Klassen 5 bis 10 dem Zeugnis am Schuljahresende eine Übersicht für alle Fächer über die im Kernlehrplan aufgeführten fakultativen wie obligatorischen Inhalte sowie die im Unterricht vermittelten Methoden beizulegen und vom jeweiligen unterrichtenden Fachlehrer ankreuzen zu lassen, was tatsächlich durchgenommen worden ist. Zunächst ist erst einmal mit der Klasse 5 begonnen worden. Sinn dieser Maßnahme ist eine Selbstkontrolle des Fachlehrers sowie für den Schüler eine Transparenz über die gelernten Inhalte. Das kommt nicht nur neu aufgenommenen Schülern zugute, sondern hilft einem jeden Schüler bei der Vorbereitung zu den zentralen Prüfungen. Auch für den unterrichtenden Lehrer sind die in den Zeugnisbeiblättern enthaltenen Informationen von großem Wert. So lässt sich bei einem Lehrerwechsel z.B. leicht feststellen, welche Themen noch nicht behandelt worden sind oder welche Lektüren die Klasse bereits gelesen hat.

Die Lehrerkonferenz hat zunächst eine Vorstufe dieses Konzeptes beschlossen. Zum Schuljahresende 2005/2006 sind die Zeugnisbeiblätter zwar schon ausgefüllt worden, wurden aber noch nicht jedem einzelnen Schüler ausgehändigt. Sie sind im Sekretariat hinterlegt und einsehbar für Schüler, Eltern und Lehrer. Auf der nächsten Schulpflegschaftssitzung wird diese Neuerung den Eltern mitgeteilt.

- **Erweiterung der Hausordnung**

Die Hausordnung des AMG ist um einen wesentlichen Punkt erweitert worden. Das sichtbare Tragen sowie jegliche Nutzung elektronischer Medien (Mobiltelefone, Kameras für Videofilme und Stillphotos, alle Arten von Audiogeräten (z.B. iPod, MP3-Player, Podcasting, etc.) - unabhängig von der Art der Funktion - ohne vorherige ausdrückliche Genehmigung durch eine Lehrkraft ist verboten und führt zum Einzug des Gerätes für die Dauer von 2 bis 7 Tagen. Diese Änderung gilt seit dem 07.06.2006.

- **Schulethos - Diskussion**

Der Schwerpunkt der Steuergruppenarbeit im vergangenen Schuljahr lag in der Vorbereitung eines Nachdenkensprozesses über schulethische Fragen. Die gesamte Lehrer- und Schülerschaft soll eingebunden werden in eine Diskussion über Fragen pädagogischer Zielsetzung, der Unterrichtsgestaltung, des Ordnungsrahmens, des Schullebens sowie der Umgangsformen miteinander. Möglicherweise kann dieser Prozess in einen Schulvertrag münden. Den Einstieg in die Diskussion soll eine Lehrerfortbildung bilden, die im November dieses Jahres stattfinden wird. Die Vorbereitung dieser Fortbildung ist das derzeitige Hauptthema der Steuerungsgruppe.

Wilhelm Wagener Schule

Im Schuljahr 2005/2006 hat die Wilhelm-Wagener-Schule im Bereich der Selbstständigen Schule folgende Projekte ins Leben gerufen bzw. fortgeführt:

Bereich: Unterrichtsentwicklung

Innerhalb der Konferenzstruktur der Wilhelm-Wagener-Schule wurde eine zusätzliche monatliche Projektkonferenz eingerichtet mit dem Ziel der Verbesserung des Unterrichtes. Die KollegInnen erarbeiteten in verschiedenen Projektgruppen Fachbausteine für alle relevanten Unterrichtsfächer.

In diesem Rahmen wurde jeweils ein Materialraum für die Unter- und einer für die Mittel- und Oberstufe eingerichtet. Dort befinden sich Medien, Unterrichtshilfen, Übungsmaterialien, Unterrichtsreihen und andere für den Unterricht der KollegInnen nützliche Materialien,

Ziel der Materialräume ist es, den häufig fachfremd unterrichtenden KollegInnen Hilfen in ihrer konkreten Unterrichtsplanung und –gestaltung zu geben.

Bereich: Teamentwicklung

In drei Gruppen (Unterstufe, Mittel- und Oberstufe, Offene Ganztagschule) nutzten die KollegInnen die Möglichkeit einer von der Schule aus Projektgeldern finanzierte Supervision. Zielsetzung dabei war der fachliche Austausch und die Entwicklung hilfreicher Teamstrukturen.

Bereich: Teamorientierte Schulleitung

Die teamorientierte Arbeit in der Schulleitung bedeutet, dass Stufenleiter und die Steuergruppe an Leitungsaufgaben beteiligt sind. Das Coaching hat besonders in diesen Bereichen ein effektives Arbeiten ermöglicht.

Bereich: Eingliederung in die Arbeitswelt (FÖSS-Klasse)

Die Oberstufe entwickelte ein Konzept zur beruflichen Förderung von SchülerInnen, die eine Schulzeitverlängerung über das 10. Schulbesuchsjahr hinaus beantragen. Ziel dieser FÖSS-Klasse ist die Orientierung auf einen Beruf hin, das Training von beruflichen Schlüsselqualifikationen und die Eingliederung in die Arbeitswelt. Dazu unternehmen die SchülerInnen verstärkt Praktika, angeleitete Arbeitseinsätze und der Unterricht bezieht sich vorrangig auf die spätere mögliche Berufstätigkeit.

Fazit:

Die Projekte laufen erfolgreich, insbesondere durch die Unterstützung von außen, die durch das Projekt ermöglicht wird.

Die Entwicklung in der Zusammenarbeit mit dem Schulamt und der Bezirksregierung ist sehr erfreulich verlaufen. Die neue Rolle der Schule wurde angenommen und die notwendigen Unterstützungen wurden gewährt.

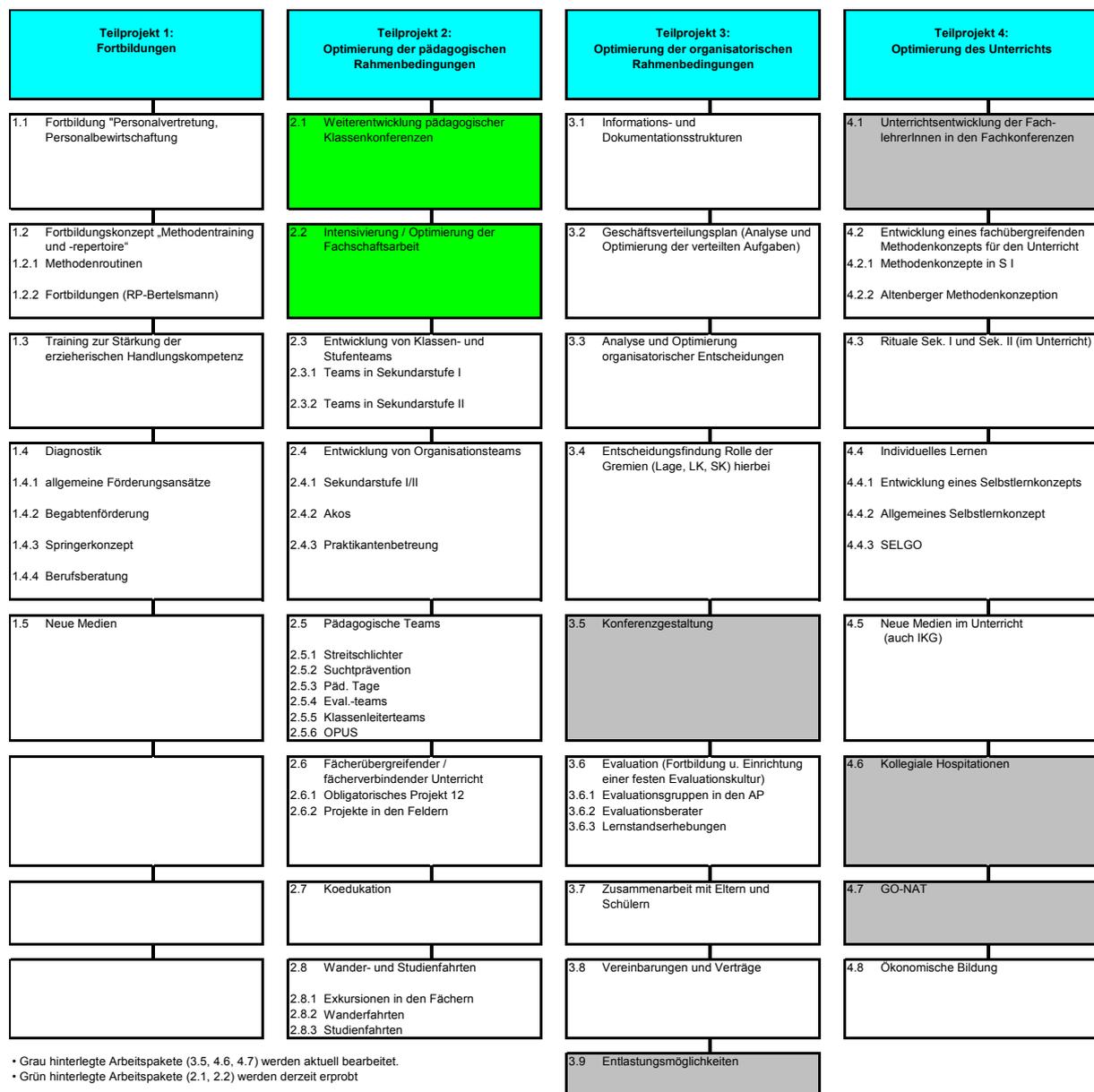
Gymnasium Odenthal

Tätigkeitsbericht der Schulischen Steuergruppe am Gymnasium Odenthal für das Schuljahr 2005/2006

(Reihenfolge i. A. chronologisch)

1. Erneuerung der Schulischen Steuergruppe (SSG) – drei neue Mitglieder
2. Erweiterung des Projektstrukturplanes, Einrichtung des BSCW-Server und Fortsetzung/Neubeginn neuer Arbeitspakete (AP) mit folgenden Schwerpunkten:
 - Eltern, Schüler, Lehrer
 - Schulordnung
 - Konferenzen/Fachkonferenzen
 - Entlastung
 - Pädagogische Konferenzen
 - Kollegiale Hospitationen
3. Planung eines pädagogischen Tages
4. Erstellung eines Jahresablaufplanes
5. Projektcontrolling per Fragebogen
6. Formulierung eines Jahreszieles (Dokumentation aller Prozesse am GO mit Ziel – Mittel – Evaluationansatz)
7. Konstruktion eines Portfoliomatrix, in der der Projektstrukturplan und das Schulprogramm zusammengeführt werden.
8. Arbeit des Kollegium am Portfolio
9. Diskussionen über
 - SEIS
 - Rolle der SSG im Kollegium
 - Rollen in der SSG
10. Einrichtung eines neuen Mitwirkungsremium „Große Steuerlage“ – offene Sitzung des SSG plus interessierte Kolleginnen und Kollegen.

Der Projektstrukturplan:



GGG Bensberg

Die GGS Bensberg arbeitet im Berichtszeitraum schwerpunktmäßig an drei Projekten:

1. Projekt Ganztag:

Unser Konzept der *Offenen Ganztagsschule für alle*, das wir seit dem Schuljahr 2005/2006 eingeführt haben, hat sich auch weiterhin bewährt. Es gibt nur vereinzelte Kinder, die nicht an unserem Konzept teilnehmen, aber den Nachmittagsunterricht akzeptiert haben.

Die Zusammenarbeit mit den Betreuerinnen des Montessori-Elternvereins ist effektiver geworden. In diesem Schuljahr werden wir die Betreuerinnen noch mehr in der Zeit der Freiarbeit mit in den Unterricht einbeziehen können. Dadurch kann eine individuellere Förderung der Kinder stattfinden. Die Rhythmisierung des Tages wurde als positiv bewertet und wird auch weiterhin aufrecht erhalten, d.h.:

Freiarbeit in den ersten beiden Unterrichtsstunden, Hofpause, Fachunterricht in den weiteren 2 Unterrichtsstunden, Hofpause, danach für die Klassen 1/ 2 Mittagessen und anschließend

Übungszeit und für die Klassen 3 /4 erst Übungszeit und danach Mittagessen. Für die 3. und 4. Klassen gibt es auch weiterhin im Nachmittagsbereich Unterricht sowie Arbeitsgemeinschaften, Spiel- und Sportangebote und freies Spielen für alle.

Tagesablauf:

1. Freiarbeit
2. Freiarbeit
Pause
3. Fachunterricht
4. Fachunterricht
Pause
- Mittagessen für 1 /2 bzw. Übungsstunde für 3 /4
- Übungsstunde für 1/ 2 bzw. Mittagessen für 3 /4
6. Sport- und Spielangebot bzw. Fachunterricht
7. Sport- und Spielangebote bzw. Fachunterricht

Alle Kinder können vor dem Unterricht ab 7:30 betreut werden. Der Ganztagsbereich findet von 8.00 bis 15:00 statt. Ein Drittel der Kinder bleibt bis 16:30 Uhr.

Das Lehrerkollegium und die Betreuerinnen treffen sich einmal monatlich zur gemeinsamen Teamsitzung.

Jede Klasse hat eine feste Bezugsperson im Nachmittagsbereich. Die Klassenlehrerinnen korrespondieren mit der zuständigen Betreuerin.

In den Teamsitzungen werden Arbeitszirkel festgelegt und Ergebnisse bekannt gegeben.

2. Projekt: Qualitätsverbesserung der Rechtschreibleistung

Jedes Halbjahr führen die Klassen auch weiterhin die Diagnostetests der Hamburger Schreibprobe durch. An Hand der Ergebnisse werden die individuellen Verbesserungen jedes Kindes festgehalten und der notwendige Förderplan erstellt.

Das Kollegium hat sich dafür ausgesprochen mindestens eine Stunde pro Woche mit der Leßmann-Kartei zu arbeiten. Diese Kartei ermöglicht ein individuelles Üben verschiedener Rechtschreibstrategien auf unterschiedlichem Niveau.

Um die Lesemotivation zu erhöhen, haben wir beschlossen, dass in jeder Klassenstufe eine Lektüre gelesen wird. Außerdem sind wir dabei eine Bibliothek für die Schüler einzurichten. Im Rahmen ihrer Hausarbeit hat unsere Referendarin gemeinsam mit Schülern der Klasse 4 Bücher zu vorgegebenen Themenbereichen ausgewählt, die für die Bibliothek zum Teil bereits angeschafft wurden.

Ob die Schülerbücherei durch Schüler, Eltern, Lehrerinnen oder Betreuerinnen geführt wird, wird zur Zeit noch gemeinsam erörtert.

3. Projekt: Elternvertrag

Unser letztes Projekt „Elternvertrag“ soll in diesem Jahr erarbeitet werden. Dazu möchten wir auch das Thema „Elternarbeit an unserer Schule“ noch mal speziell in den Blick nehmen und festhalten, was bereits bei uns zum Ritual gehört und was wir eventuell noch hinzufügen können.

Neu aufgenommen haben wir in diesem Schuljahr ein „Elterncafe“ am Nachmittag, das durch die Betreuung organisiert wird.

Otto Hahn Gymnasium

Chronologische Übersicht

Lehrerkonf. /Schulkonf.	wichtige Beschlüsse	Projekt- leitung	Status	nächster Schritt
LK 18.9.2001 LK 4.6.2002 SK 12.6.2002 LK 18.9.2002	Teilnahme am Projekt Selbstständige Schule: Bewerbung Abstimmung Abstimmung Initiation der Projektgruppen	- - -	Projekt läuft	Evaluation
LK 20.2.2003 SK 20.2.2003	Grundsätze der Kapitalisierung von Un-terhangstellen und der Bonusstelle im Modellvorhaben Selbstst. Schule	- - -	angenommen	
LK 20.2.2003 SK 20.2.2003	1. Einführung der Fremdsprache Spanisch in der Jgst. 11	NO	eingeführt	Evaluation jährl.
LK 20.2.2003 SK 20.2.2003	2. Bildg. v. Stammklassen i.d. Jgst.11 u. Förderg.u. Integration v. Realschülern	K (GLA)	eingeführt	
LK 20.2.2003 SK 20.2.2003	3. Verändertes Konzept der Freiarbeit (Politik statt Kl. 5,6 in Kl. 8-10)	(RM) SM	eingeführt	
LK 8.5.2003 SK 12.6.2003	Termin zur Übertragung d. Dienstvorge-setzteneigenschaften auf d. Schulleiter u.d. Personalratseigenschaften auf den Lehrerrat zum 1.8.2003	- - -	angenommen	
LK 11.3.2004 SK 22.4.2004 Eilaussch. 25.5.04	4. Unterrichtsorganisation i.d. Sek I: 4.1. Neuorganisation NW 5-10 4.2 Einführung der experimentellen NW in Klassen 5 4.3. Neuorganisation Gesellschaftsw. 4.4. Neuorganisation Diff 9-10 4.5. Neuorganisation Latein 3. FS ab 8 4.6. Neuorganisation Sport 4.7. Musik/Kunst (Bestandssich./AGs)	LIN LIN SM NO NO FAA (WE)	eingeführt	4. Evaluation 2008 4.2 Evaluation jährl. 4.4. Evaluation halbj.
LK 23.6.2004 SK 15.7.2004	4.8.Einführung der experimentellen NW in Klassen 7	LIN	eingeführt	Evaluation jährl.

LK 4.10.2004 SK 15.7.2004/ 14.10.04	5. Mitwirkung: 5.1 Fachkonferenzen 5.2 Klassen- / Lehrerkonferenzen: Ordnungsmaßnahmen	Schulpfl. Mertens- Billmann/ Schulz	eingeführt für ein Jahr auf Probe > Okt. 2006	2006: Änderung oder Beibehaltung
LK 20.6.2005 SK 22.6.2005	6. Mediothek / Medienkonzept	SAN	eingeführt / in Arbeit	
SK 22.6.2005	7. Schulprogramm	Schulz	in Arbeit	

Stand: 8/2006 (NO)

Projekt 1 Einführung der Fremdsprache Spanisch in der Jahrgangsstufe 11

Spanisch wurde vor 3 Jahren eingeführt und von den Schülern gut angenommen. Es wird im Schuljahr 2006 / 07 folgende Spanischkurse geben:

Jahrgangsstufe 13 2 Grundkurse, 1 Leistungskurs

Jahrgangsstufe 12 2 Grundkurse, 1 Leistungskurs

Jahrgangsstufe 11 4 Grundkurse

Eine Evaluation wurde im letzten Schuljahr begonnen.

Projekt 2 Bildung von Stammklassen in der Jahrgangsstufe 11 und Förderung und Integration von Realschülern

Stammklassen werden eingerichtet, um Realschüler gezielter fördern zu können. Realschüler haben in der Jahrgangsstufe 11 in den Fächern Mathematik und Englisch 5 Wochenstunden Unterricht statt 3, im Fach Deutsch 4 Wochenstunden statt 3.

Eine Evaluation wurde im letzten Schuljahr zum ersten Mal durchgeführt.

Projekt 3 Verändertes Konzept der Freiarbeit

Die Freiarbeit in den Jahrgangsstufen 5 und 6 erhält einen festen Platz in der Stundentafel. Damit können Projekte verschiedener Fächer in der Freiarbeit fest verankert werden. Das Fach Politik wird zugunsten der Freiarbeit ausgelagert in die Klassen 8 – 10. In Klasse 6 werden Projekte in den Fächern Deutsch und Englisch im Rahmen der Freiarbeit durchgeführt.

Projekt 4 Unterrichtsorganisation in der Sekundarstufe I

Die geänderte Stundentafel wirkt sich auf verschiedene Fächer folgendermaßen aus:

Erprobungsstufe (Klassen 5 und 6):

Entgegen der ab 1. August 2005 geplanten Fassung des § 17 (3) der AO-S I wurden die Naturwissenschaften am Otto-Hahn-Gymnasium in den Klassen 5 und 6 seit 2004 nicht integriert unterrichtet, so wie es das neue Schulgesetz seit 2005 verbindlich vorschrieb. In Klasse 5 werden Biologie und Experimentalunterricht jeweils von den Fachlehrern Biologie, Physik, Chemie zweistündig unterrichtet.

Stundentafel/Fachunterricht:

Abweichend von der durch die AO-S I festgesetzten Stundentafel für das Gymnasium werden in den Klassen 5 bis 10 des Otto-Hahn-Gymnasiums folgende Fächer unterrichtet:

Geschichte	Klasse 6 bis 10	Biologie	Klasse 5 ,6 ,8 bis 10
Politik	Klasse 8 bis 10	Chemie	Klasse 8 bis 10
Erdkunde	Klasse 5 bis 10	Exper.Nat.Wiss.	Klasse 5 + 7

Die Anzahl der Wochenstunden in diesen Fächern unterschreitet in der Sekundarstufe I nie die untere Grenze der flexiblen Stundentafel für das Gymnasium, überschreitet sie jedoch in der Summe im Bereich Naturwissenschaften.

Wahlpflichtbereich II:

1. Abweichend von der Stundentafel für das Gymnasium wird am Otto-Hahn-Gymnasium der Wahlpflichtbereich II in den Klassen 9 und 10 zweistündig unterrichtet.
2. Die Bestimmungen nach AO-S I § 17 (5) und (6) finden am Otto-Hahn-Gymnasium in Bezug auf den Wahlpflichtbereich II keine Anwendung.
3. Alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 belegen mindestens vier Halbjahreskurse ihrer Wahl nach dem Angebot der Schule, oder durchgängig die dritte Fremdsprache. Leistungsstarken Schülerinnen und Schülern wird es ermöglicht, in Form des Drehtürmodells die dritte Fremdsprache und einen Kurs des Wahlpflichtbereichs zu kombinieren.
4. Die Schülerinnen und Schüler, die eine dritte Fremdsprache nicht kontinuierlich bis zum Ende der Klasse 10 fortführen, müssen am Ende der Klasse 10 mindestens vier Kurse des Wahlpflichtbereichs II belegt haben. Die Halbjahre des Unterrichts in der dritten Fremdsprache in den Klassen 9 und 10 können entsprechend des Unterrichtsanteils als Kurse des Wahlpflichtbereichs angerechnet werden.
5. Die Kursthemen sind so zu gestalten, dass ein Fach oder eine Kombination aus zwei Fächern als Bezugswissenschaft/en benannt werden. Auf den Zeugnissen wird bei der Leistungsbewertung der Kurse das Fach/die Fächer und nicht das Kursthema genannt.
6. Die Halbjahreskurse im Wahlpflichtbereich II werden jahrgangsübergreifend organisiert. Sie schließen ab mit einer Note und einer Bescheinigung, in der ausgewiesen wird, welche Kenntnisse, Methoden und Qualifikationen die Schülerinnen und Schüler am Ende des Kurses erworben haben. Die Note wird in das Zeugnis übernommen, ist aber nicht versetzungswirksam.
7. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Wahl ihrer Kurse völlig frei. Inhaltsgleiche Kurse können einmal wiederholt werden.

(Mit Bezug auf Punkt 3: Latein 3. Fremdsprache wird seit 2004 / 2005 ab Klasse 8 angeboten.)

Sportunterricht:

Der Sportunterricht erfolgt ab Klasse 7 als sog. Grundlagenunterricht und als Unterricht im Wahl-Pflichtbereich. Ab Klasse 7 ist die Koedukation im Grundlagenunterricht aufgehoben worden.

Projekt 4.8 Naturwissenschaftlicher Unterricht in Klasse 7

In Klasse 7 wird das Fach "Naturwissenschaften-Grundpraktikum Bi-Che-Phy" in der Klasse 7 dreistündig unterrichtet. In beiden Halbjahren werden insgesamt 6 fachspezifische Kurse angeboten. Jeder Kurs enthält u.a. Inhalte aus den entsprechenden Fachlehrplänen der Stufen 6-8 (usw.)

Die jeweiligen Kurse werden von Fachlehrern unterrichtet.

Projekt 5 Mitwirkung

In Fachkonferenzen haben Vertreter der Schüler und Vertreter der Eltern nach einem festgelegten Modus Stimmrecht. Die Zahl der beratenden Mitglieder (Eltern und Schüler) in Fachkonferenzen ist nicht begrenzt.

Projekt 6 Mediothek / Medienkonzept

Die ehemalige Bibliothek ist mit finanzieller Unterstützung aus dem regionalen Bildungsfonds in eine Mediothek umgewandelt worden. Wichtig ist, dass sowohl die 'alten' Medien (Bücher etc.) sowie die 'neuen' (elektronischen) Medien gleichberechtigt und parallel genutzt werden. Ein pädagogisches Medienkonzept wird z. Zt. vorbereitet.

Projekt 7 Schulprogramm

Die Leitlinien des Schulprogramms sind entwickelt und durch die zuständigen Gremien festgeschrieben. Die konkrete Ausarbeitung ist in Arbeit.

Die bislang **durchgeführten Evaluationen** zeigen eine deutlich positive Resonanz der bisher eingeführten Projekte.

Der **besondere Nutzen der Projekte** liegt in der durch Bürokratieabbau erreichten höheren Selbstständigkeit schulischer Angelegenheiten, in einer höheren Attraktivität der Schule, und in der zeitnahen Umsetzung von neuen Ideen, die zur Unterrichtsverbesserung beitragen.

Fehlentwicklungen haben wir bisher nicht festgestellt. Die Steuergruppe begleitet die Projekte weiterhin beobachtend und hilft ggf., Schwierigkeiten abzutragen.

Bericht über die aus dem regionalen Bildungsfonds **zur Verfügung gestellten Mittel**: 5000 Euro wurden für die Mediothek (ausgenommen: Hardware) und für den Präsentationsraum verwendet. Beide Investitionen fördern das selbstständige Lernen. Einzelne Schüler können zu Recherchen aus dem Unterricht entlassen werden und bekommen so die Gelegenheit, ihr Wissen selbstständig zu erweitern und zu präsentieren.

Realschule Herkenrath

Kernprojekt: Vermeidung von Jahrgangsstufenwiederholungen (Nichtversetzungen)

Die Städtische Realschule Herkenrath arbeitet seit dem Schuljahr 2003/2004 erfolgreich nach dem im Kollegium entwickelten Konzept und dem daraus abgeleiteten Förderprogramm. Beides wird jährlich intern evaluiert und optimiert. Eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts erfolgt durch die Ruhruniversität Bochum.

Das Förderprogramm hat die Schwerpunkte: zusätzliche Lernstandsmessungen, Maßnahmen der Schule und Zusammenarbeit mit den Eltern (siehe bereits vorgelegtes Förderkonzept).

- Eingangstests in Deutsch, Englisch und Mathematik in den ersten Monaten der Jahrgangsstufe 5
- leistungsdifferenzierte zusätzliche Fördermaßnahmen in wöchentlich zwei zusätzlichen (klassenübergreifenden) Förderstunden durch Fachlehrer/innen in Deutsch, Englisch und Mathematik und in der Hausaufgabenbetreuung, zweimal pro Woche in der 7. und 8. Stunde
- weitere Lernstandsmessungen in Deutsch, Englisch und Mathematik im Oktober und März für intensive individuelle und effiziente Förderung
- Basis der Förderung sind individuell erstellte Förderpläne und darauf abgestimmte Materialien
- Empfehlung zur Teilnahme an der "Sommerschule" - diese wurde bereits zum dritten Mal in den beiden letzten Wochen der Sommerferien 2006 von Montag bis Freitag durchgeführt (40 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5, 6, und 7 nahmen teil). FachlehrerInnen erstellten individuelle Förderpläne und Übungsmaterial, die SchülerInnen vertieften den Lernstoff des Schuljahres bzw. arbeiteten vorhandene Lücken mit den FachlehrerInnen der Schule auf. Diese wurden dabei von studentischen Hilfskräften unterstützt.

Die Ergebnisse aus den beiden ersten Schuljahren sind positiv. Auf der Grundlage der geltenden Rechtsverordnung und der VOSS konnten z. B. von den ins Förderprogramm aufgenommenen 13 Schülern der Jahrgangsstufe 7 im Schuljahr 2005/2006 zehn in der neuen Jahrgangsstufe verbleiben, drei gingen zurück in die alte Jahrgangsstufe. Die Fortsetzung des Förderprogramms für die Folgeklassen hat begonnen; das Förderprogramm soll durchlaufend eingesetzt werden.

Hausaufgabenbetreuung (Jahrgangsstufen 5, 6, 7 und 8) in Verbindung mit dem Projekt "Vermeidung von Jahrgangsstufenwiederholungen" und vernetzt mit dem Methoden- und Sozialen Kompetenz-Training

Ziel dieser ab 2003/2004 zweimal pro Woche für je zwei Stunden angebotenen Betreuung: Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständiger und eigenverantwortlich.

Sie erledigen unter Anleitung und Aufsicht der LehrerInnen der RSH selbstverantwortlich ihre Hausaufgaben; TutorInnen unterstützen sie. So profitieren im Lernen mit- und voneinander beide Seiten (win-win-Situation). Die TutorInnen sind SchülerInnen der Jahrgangsstufen 9 und 10, die im Rahmen ihres Sozialen Kompetenz-Trainings diese Aufgabe übernommen haben (siehe dort). Die TutorInnen werden von der Erprobungsstufenleiterin und der Koordinatorin des Sozialen Kompetenz-Trainings angeleitet und betreut; beide sind auch Ansprechpartner in inhaltlichen und disziplinarischen Fragen für alle SchülerInnen.

Fächerübergreifendes Arbeiten und Verbesserung der Methodenkompetenz der Schüler/innen gekoppelt mit Grundbildung Informatik

Ziel des Konzeptes für das fächerübergreifende Methodenlernen ist, SchülerInnen in die Lage zu versetzen, Aufgaben selbstständig, zielorientiert und fachlich richtig zu bearbeiten und das Ergebnis korrekt zu beurteilen. **EVA** (EigenVerantwortliches Arbeiten) ist zentrales Element in der Erprobungsstufe und wird in den weiteren Jahrgangsstufen fortgeführt. Hierzu benötigen die SchülerInnen eine Vielzahl von instrumentalen Fähigkeiten und Fertigkeiten, z. B. leserlich schreiben, richtiges, sinnentnehmendes und klanggestaltendes Lesen; Duden, Lexika und Internet als Hilfsmittel benutzen; Karten und Grafiken lesen und auswerten; Tabellen und Stichwortprotokolle erstellen (auch mithilfe eines EDV-Programms); aus Texten Informationen gewinnen und verarbeiten; effektives Lernen von Vokabeln; Nutzen einer Lernsoftware, Tipps für die Hausaufgaben; Arbeiten schriftlich und mündlich präsentieren,

Intensivierung und Erweiterung von Beratungs- und Stützungsmaßnahmen

Zusätzlich zu den Einzelberatungen von SchülerInnen und Eltern haben wir für das Schuljahr 2006/2007 eine gezielte Lernberatung in unser Förderprogramm aufgenommen. Durch die vermehrte individuelle Beratungstätigkeit wurden auch die Fördermaßnahmen ausgeweitet, die zu positiven Ergebnissen geführt haben. Insbesondere für Kinder mit Deutsch als Fremdsprache und sprachschwache SchülerInnen gibt es eine gezielte Förderung in kleinen Lerngruppen zusätzlich zum regulären Unterricht ein bis zwei Stunden pro Woche.

Bereits effizient eingeführte und evaluierte Projekte werden fortlaufend aktualisiert und optimiert

1. Berufsvorbereitung / Berufswahlorientierung

Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Berufs- und Arbeitswelt und auf die zukünftige Berufswahl findet in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 statt. An dem Prozess der Berufswahlorientierung sind alle Unterrichtsfächer unter Einbeziehung der Angebote der Berufsberatung der Arbeitsagentur Bergisch Gladbach beteiligt. Im Einzelnen sind dies: Berufsvorbereitungsschnupperwerkstatt im Rollentausch für die Jahrgangsstufe 8, Betriebspraktika in der Jahrgangsstufe 9 und Berufsvorbereitungs-Workshop für die Jahrgangsstufen 9 und 10 mit einem Bewerbungstraining für alle SchülerInnen.

2. Entwicklung des Angebots weiterer Fremdsprachen und ihrer Didaktik

Neben Englisch als Fremdsprache bietet die Realschule Herkenrath als einzige Realschule in Bergisch Gladbach in Klasse 5 **Französisch in der Form des Begegnungssprachenunterrichts** an, d.h. ohne Klassenarbeiten und ohne Auswirkung auf die Versetzung haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Wege zur Mehrsprachigkeit zu erproben und eventuell individuelle Begabungsschwerpunkte zu entdecken. Dieser Unterricht dient der Überwindung der Sprachbarriere und der Akzeptanz des Sprachenlernens allgemein.

Spanisch kommt als weitere **Begegnungssprache** in der Jahrgangsstufe 7 dazu und kann in der Jahrgangsstufe 9 im Wahlpflichtbereich II als Arbeitsgemeinschaft gewählt werden.

3. Projektorientiertes Arbeiten im Rahmen der Erweiterung der sozialen Kompetenz

Das zum Schuljahr 2002/2003 neu eingeführte Unterrichtsfach "Erweiterung der sozialen

Kompetenz" wird fortgeführt. Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen arbeiten wöchentlich zwei Schulstunden ehrenamtlich in einem Bereich ihrer Wahl, inner- oder außerschulisch. Die Jugendlichen wählen sowohl das Projekt als auch die Organisation, in der sie tätig sein möchten, selbst aus.

Ziel: SchülerInnen lernen im Sinne der Handlungsorientierung selbstständig und selbstverantwortlich zu arbeiten, Absprachen zu treffen und Vereinbarungen einzuhalten, die eigene Tätigkeit und Erfahrung zu dokumentieren, sich mit anderen auszutauschen und aus dem Austausch Nutzen zu ziehen (win-win-Situation).

Beispiele aus der selbst organisierten Arbeit: **inerschulisch:** EDV-Gruppe (PC-Wartung und Neuinstallationen); Hausaufgabenbetreuung für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5, 6, 7 und 8, Busbegleiterprojekt. **Außerschulisch:** im Seniorenbereich und in der Kinder- und Jugendbetreuung, in den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, bei der Jugendfeuerwehr. Das ehrenamtliche Engagement führt die SchülerInnen zu wichtigen Erkenntnissen und Erfahrungen. Gestiegenes Selbstbewusstsein und selbstsicheres Auftreten sind positive Nebeneffekte, hinzu kommt bei vielen SchülerInnen eine deutliche Leistungssteigerung, die sich auch in den Zeugnissen widerspiegelt.

4. Erprobung und Evaluation alternativer Formen der Leistungsüberprüfung unter Beachtung der Gleichwertigkeit der Anspruchsprofile

Erste Erfahrungen wurden seit 2002/2003 in der Jahrgangsstufe 10 im Wahlpflichtbereichs I – Differenzierung Informatik - in der Bearbeitung von Projekten gesammelt. Die Ergebnisse wurden evaluiert und modifiziert in anderen Differenzierungen (vorerst nur der Jahrgangsstufe 10) übernommen.

Johanniter Hauptschule Herkenrath (Korrespondenzschule)

Als Partnerin seit dem 08.09.2005 in der Region haben wir im Berichtszeitraum an der inhaltlichen und organisatorischen Entwicklung der „Selbstständigen Schulen“ als beratendes Mitglied in der Regionalen Steuergruppe teilnehmen und wichtige Erfahrungen und Hinweise für unsere zukünftige Arbeit mitnehmen können.

Dazu gehörte neben den laufenden Informationen in den gemeinsamen Sitzungen der Regionalen Steuergruppe und den Fortbildungen als Schulleiter als wichtigster Punkt, dass wir mit Beginn des vergangenen Schuljahres eine schulische Steuergruppe installieren und mit dieser zu Beginn des zweiten Halbjahres die Fortbildung im Bereich Schulentwicklungsmanagement beginnen konnten.

Nach Genehmigung der Fortbildungskosten durch die Regionale Steuergruppe hat die Arbeit mit dem „Team KommunalPraxis S·I·N·N“ mit Erarbeitung des ersten Moduls erfolgreich begonnen.

Während es in den beiden ersten Fortbildungsnachmittagen um das Thema „Was ein Team ausmacht“ ging, einschließlich der Planung der weiteren Fortbildungsbausteine, waren in der dritten Fortbildungseinheit die Teilthemen „Schulprogramm“, „Schwerpunkte der Arbeit“ und „Präsentation der bisherigen Steuergruppenarbeit im Kollegium“ die Hauptpunkte.

Die nächsten Fortbildungsnachmittage der Steuergruppe finden am 02.11. und 04.12.2006 statt.

Regionale Steuergruppe

Die Arbeit der regionalen Steuergruppe als Organ der staatlich – kommunalen Verantwortungsgemeinschaft hat sich bewährt. Sie tagt in der Regel vierwöchentlich.

Gemeinsames und damit alle drei beteiligten Gruppen (Schulen, Schulträger, Schulaufsicht) verbindendes Ziel der Steuergruppenarbeit ist es, die Lern- und Ausbildungsbedingungen aller Kinder und Jugendlichen dieser Region bestmöglich zu gestalten. Deshalb muss die regionale Steuergruppe der Garant dafür werden, dass die so verstandene Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an den beteiligten Schulen in den Blick aller Beteiligten kommt. Ziel ist es unter anderem, die zunehmende Verschränkung der Aktivitäten, Ressourcen und Verantwortlichkeiten der hinter den regionalen Steuergruppenmitgliedern stehenden Institutionen zu organisieren und zu gewährleisten.

Die regionale Steuergruppe kümmert sich also darum,

- dass durch eine systematische, die ganze Schule erfassende und teamorientierte Unterrichtsentwicklung gekoppelt mit einer entsprechenden Organisationsentwicklung an jeder beteiligten Schule die Lernprozesse und –ergebnisse aller Schülerinnen und Schüler gesteigert werden,
- dass die Einzelschule systematische und qualitativ hochwertige Unterstützung in den selbst bestimmten Entwicklungsschritten hin zu größerer Selbstständigkeit erhält,
- dass nicht nur die Zusammenarbeit von Schulen gleicher Schulform, sondern vor allem die gezielte Kooperation zwischen den Schulformen in der Region aufgebaut und gesichert wird,
- dass mit dem Entstehen einer regionalen Schullandschaft in den beteiligten Institutionen ein Bewusstsein für die Region entsteht,
- dass durch gezielte Kooperation der Schullandschaft mit weiteren für die Erziehung, Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen mitverantwortlichen Institutionen eine regionale Bildungslandschaft entsteht.

Die regionale Steuergruppe steuert direkt die Entwicklungen in der Schullandschaft und der regionalen Bildungslandschaft durch Kooperation, Koordination und Kommunikation. In allen drei Bereichen braucht sie sowohl Kompetenzen als auch möglichst weit entwickelte Qualifikation, da auch die Mitglieder der regionalen Steuergruppe sich als Lerner definieren.

In der personellen Zusammensetzung der Steuergruppe ergab sich im Berichtszeitraum ein Wechsel. Herr Severin (Elternvertreter von der Realschule Herkenrath) schied aus der Steuergruppe aus, die Versammlung der Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Steuergruppensprecherinnen und Steuergruppensprecher wählten Herrn Müller (Elternvertreter von der Realschule Herkenrath) zu seinem Nachfolger.

Im Bildungsbüro trat Frau Caloja die Nachfolge von Herrn Bappert an.

Seit dem 13.12. des letzten Jahres ist auch geklärt, ob und wie es mit dem Projekt „Selbstständige Schule“ weiter geht. Ministerium und Projektleitung haben in einer Ergänzung zum Kooperationsvertrag festgelegt, wie sich der Fortgang des Projektes gestaltet. Die Konzeptschrift „Lernen und Lehren für die Zukunft“ wird Grundlage für die landesweite Qualifizierung im Bereich Unterrichtsentwicklung. Neben den regionalen Steuergruppen sollen neue Steuerungsstrukturen eingerichtet und erprobt werden, die dann über die Projektdauer hinaus Bestand haben sollen. Für die regionale Projektsteuerung tragen weiterhin die bisherigen Steuergruppen Verantwortung. Die Frage, die es zu beantworten gilt, lautet: Wie kann diese Struktur über 2008 hinaus wirken? Gute Schulen benötigen Unterstützung. Im Sinne einer „erweiterten“ Schulträgerschaft sollen neue Verantwortlichkeiten und neue Strukturen geschaffen werden. In der Diskussion ist die

Zusammenlegung von Budgets des Landes und der Kommunen zur gemeinsamen Bewirtschaftung, die Erprobung von Schulverbänden im Grundschulbereich.

Durch die Schaffung von Lernzeitbudgets soll den Schulen ermöglicht werden, dass auch Kollegien insgesamt an Fortbildungen teilnehmen können. Gleichzeitig will die Landesregierung im Internet über sinnvolle Vertretungskonzepte informieren, die es ermöglichen, dass Lehrerinnen und Lehrer, aber auch schulische Steuergruppen an Fortbildungen während der Unterrichtszeit teilnehmen können.

Dem Ziel des Aufbaus einer regionalen Bildungslandschaft dient die Zusammenarbeit mit der VHS Bergisch Gladbach. Erprobt werden Modelle der Zusammenarbeit zwischen Schulen und einem Weiterbildungsträger. Dieser Aspekt dient nicht nur den Selbstständigen Schulen, sondern kommt allen Schulen zu Gute. Die Steuergruppe unterstützt Vernetzungsprojekte und hält eine Fördermöglichkeit für Vernetzungsprojekte aus dem regionalen Entwicklungsfond dann für möglich, wenn das entsprechende Projekt erkennbar auf eine Förderung der Bildungslandschaft ausgerichtet ist.

Als Korrespondenzschule ist die Johanniter Hauptschule Herkenrath dem Projekt beigetreten. Die Kolleginnen und Kollegen der dortigen schulischen Steuergruppe werden zur Zeit im Bereich Schulentwicklungsmanagement fortgebildet.

Die Intensivierung der Zusammenarbeit und des Gedankenaustausches der selbstständigen Schulen untereinander als auch mit der regionalen Steuergruppe werden fortgesetzt. Instrumente hierzu sind regelmäßige Treffen der schulischen Steuergruppen sowie Schulbesuche von Mitgliedern der regionalen Steuergruppe. Diesem Ziel dienen auch die regelmäßigen Treffen der SprecherInnen der schulischen Steuergruppen mit dem regionalen Bildungsbüro und dem Geschäftsführer der regionalen Steuergruppe.

Die Zusammenarbeit der Gemeinde Odenthal und der Stadt Bergisch Gladbach ist ein wichtiger Baustein bei der Bildung einer regionalen Bildungslandschaft. Auf der Ebene der Steuergruppe hat sich diese Zusammenarbeit gut bewährt. Durch die Einbindung des zuständigen Odenthaler Beigeordneten, Herrn Werbter, in die Arbeit der Steuergruppe und die Zusammenarbeit der beiden Schulträgervertreter (Herr Werbter, Herr Dr. Speer) in der Steuergruppe zeigen sich gute Ansätze, wie eine Kooperation über kommunale Grenzen hinaus aussehen könnte. Durch die regelmäßigen Treffen der Sprecher der schulischen Steuergruppen ist auch die Zusammenarbeit der Schulen über kommunale Grenzen hinweg gewährleistet.

Die Mitglieder der Steuergruppe sind mit dem Fortgang des Projektes zufrieden und bereit, die Projektarbeit zu optimieren.

Fazit

Welchen Nutzen erbrachte das Projekt bisher?

An erster Stelle ist immer noch der Effekt zu nennen, dass bei Personalengpässen schnell mit Lehrereinstellungen reagiert werden kann. Lehrerinnen und Lehrer können sozusagen punktgenau eingestellt werden, weil die Schulleitungen durch die Übernahme der Dienstvorgesetzeneigenschaft die Einstellungen selbst vornehmen. Damit verringert sich der Unterrichtsausfall deutlich.

Zum zweiten können die Schulen, die mit dem Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes eine stärkere Eigenverantwortung erhalten haben und nicht selbstständige Schulen sind, an den Erfahrungen, die die Selbstständigen Schulen gemacht haben, teilhaben. Das Regionale Bildungsbüro bietet für diesen Fall seine Beratungskompetenz an.